

DAS RP-INTERVIEW

In Windberg gilt der Handschlag noch

Schützenfest wird gefeiert. Auch in Windberg. Es ist eins von mehr als 30 in Mönchengladbach. Schützenfest, ist das nur Parade und Festball? Die RP fragte Hans-Peter Küppenbender (39), Geschäftsführer der Windberger Bürgerschützen, die an diesem Wochenende ihr großes Fest haben.

Küppenbender: Schützenfest mit Kir-
mes ist ein nüchternes Geldgeschäft. 100



Hans-Peter Küppenbender: 100 Schützen
haften für 15 000 Mark Kirmeskosten.

RP-Foto: Trossat

Mitglieder des Vereins müssen für 15 000
Mark geradestehen. Sie tun es gerne.

RP: Muß also jeder Windberger
Schütze persönlich haften?

Küppenbender: So sieht die rechtli-
che Seite aus, und jeder Bürgerschütze
kennt sie. Bisher allerdings haben wir
die Groschen immer noch zusammenge-
bracht. Und wenn es mal nicht so klappt,
wie jeder vernünftige Haushalt, hat auch
der Schützenverein etwas auf der hohen
Kante.

RP: Warum ist die Kirmes so teuer,
kann man es billiger haben?

Küppenbender: Wohl kaum. Das
beginnt mit den Musikkapellen, sie
müssen fleißig sein und gut. Und dafür
muß man in die Tasche greifen.

RP: Wie tief greifen Sie?

Küppenbender: Unsere Kapellen ko-
sten 8000 Mark. Dazu kommt das große
Showprogramm vom Montagabend im
Haus Baues: 3500 Mark. Geld, das wir
durch Spenden, Mitgliedsbeiträge und
Trommelgroschen in die Kassen bekom-
men müssen. Die Eintrittsgelder machen
gerade zehn Prozent der Einnahmen
aus.

RP: Wann fangen die Planungen für
ihr Schützenfest an?

Küppenbender: Wenn Kirmesmit-
woch das alte aufhört. Per Handschlag
werden die Kapellen für das nächste
Jahr gleich wieder verpflichtet. Und
dann sitzt der ganze Vorstand viele
Abende zusammen, um über das Fest zu
beraten. Beruhigt sind die Organisato-
ren erst, wenn die Trommeln wieder
geschlagen werden. **hth**